

Neue Bücher.

Einführung in die organische Chemie. Von Otto Diels, o. Professor der Chemie an der Universität Kiel. 3. Auflage. Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig. 1920.

Der Verfasser hat in dem vorliegenden Buche ein beachtenswertes Werk geliefert. Es ist aber eigentlich mehr als eine „Einführung“, nämlich schon ein Lehrbuch. Ein sehr großes Tatsachenmaterial ist in übersichtlicher Weise dargestellt. Sogar recht schwierige Kapitel der organischen Chemie, wie Chlorophyll, Anthocyane u. a., werden unter Anführung von Strukturformeln besprochen. Den Charakter als „Einführung“ zeigt das Werk eigentlich nur dadurch, daß der theoretische Gehalt der organischen Chemie sehr zurücktritt. Über Tautomerie, über Beziehungen zwischen Farbe und Konstitution wird beispielsweise nicht viel gesagt. Vortrefflich ist das Kapitel über die Diazoverbindungen bearbeitet. Manche Formeln dagegen, wie die des (chinoiden) Auramins oder des Azoxybenzols (mit Brückensauerstoff) sind veraltet. Überall beweist der Verfasser bei der Darstellung ein großes pädagogisches Geschick. Die reiche Benutzung ausführlich geschriebener Konstitutionsformeln erleichtert das Verständnis sehr, und so dürfte das Werk für den Lernenden ein gutes Hilfsbuch sein. *Reddelien.* [BB. 13.]

Die Naphthensäuren. Von Dr. I. Budowski. Mit 5 Abbildungen. Verlag von Julius Springer. Berlin 1922. Preis M 54

Da seit dem Erscheinen des ersten Bandes von Engler-Höfer, in dem die Chemie der Erdölbestandteile eingehend behandelt ist, schon 10 Jahre vergangen sind und inzwischen keine neue Auflage erschienen ist, so sind naturgemäß verschiedene Abschnitte bezüglich der Neuerscheinungen nicht mehr ganz aktuell. Es ist daher mit Dank zu begrüßen, daß Herr Dr. Budowski, ein auf dem Gebiete der Mineralöle und verwandter Produkte sehr erfahrener Fachkollege, in der vorliegenden kleinen Monographie über die ebenso interessante wie in chemischer Hinsicht viel Neuland darbietende Klasse der Naphthensäuren eine empfindliche Lücke mit Fleiß und Umsicht auszufüllen bemüht war. Der Verfasser hat paritätisch die theoretischen und praktischen Gesichtspunkte, welche letzteren nach seiner Ansicht in der neueren Fachliteratur vielfach zu einseitig in den Vordergrund gestellt wurden, erörtert. Dies erscheint sehr wichtig, insbesondere, daß er in gut geordneter Weise die bekannten früheren Arbeiten über die Konstitution der Naphthene und Naphthensäuren schildert, aber diese Arbeiten unter Berücksichtigung der neueren Forschungen von Hantzsch über die mögliche Doppelnatur der organischen Säuren (Ester- oder Salzcharakter) weiter fortgeführt sehen will.

Der Verfasser hat auch gelegentlich eigene wichtige Untersuchungen, z. B. über das Angriffsvermögen von Naphthensäuren auf verschiedene Metalle eingefügt, und als erfahrener Praktiker ist er auf die außerordentlich vielseitigen praktischen Anwendungsgebiete der Naphthensäuren und ihrer Derivate, z. B. sogar als Türkschrotölölersatz, eingegangen, wobei die neuere Patentliteratur weitgehend berücksichtigt ist.

Erwünscht wäre es, wenn der Leser immerhin interessierende Inhalt der Patentanmeldungen, z. B. S. 89 eines Verfahrens der Ölwerke Stern-Sonneborn zur Reinigung von Naphthensäuren näher angegeben und in der am Schluß folgenden Übersicht der Patente und Anmeldungen auch die letztere Anmeldung erwähnt würde. Bezüglich der im allgemeinen gut gehaltenen Anordnung des Stoffes würde es sich für eine hoffentlich bald zu erwartende Neuauflage empfehlen, die in Kapitel VI und IV behandelte fabrikatorische Darstellung und Reinigung der Naphthensäuren zusammenzuziehen und die neuerdings erstmalig hergestellten Anhydride dieser Säuren¹⁾ zu erwähnen.

Abgesehen von diesen kleinen Wünschen, an welche sich bei weiterer Benutzung vielleicht noch einige andere anreihen, ist das flott geschriebene Büchlein, das ich selbst schon wiederholt mit Nutzen bei meinen Experimentalarbeiten und in der Vorlesung benutzt habe, als guter Führer bestens zu empfehlen. *Holde.* [BB. 76.]

Warenkunde und Industrielehre. Von Dr. Ernst Rüst, Prof. an der Kantonalen Handelsschule Zürich. Erstes bis drittes Tausend. Verlag Rascher & Cie. Zürich 1921. Preis geb. M 60

Das vorliegende Buch bringt auf verhältnismäßig knappem Raum eine klare und für die im Titel angegebenen Zwecke ausreichende Darstellung der Erzeugung und Verarbeitung der wichtigsten Waren, die wir im täglichen Leben gebrauchen. Die Kenntnis der chemischen und physikalischen Grundlagen wird dabei vorausgesetzt. Vielleicht in etwas weiterem Maße, als das bei einem großen Teil der Benutzer der Fall sein dürfte. Bei uns in Deutschland wenigstens ist der Unterricht in Chemie auf den Volks- und Mittelschulen nicht so eingehend, daß zum Beispiel unsere Hausfrauen das für ein wirkliches Verständnis der geschilderten Vorgänge nötige chemische Rüstzeug mitbringen. Wenn das, wie man annehmen muß, in der Schweiz zutrifft, so müssen wir Chemiker mit Neid erkennen, daß die Schuleinrichtungen in der Eidgenossenschaft in dieser Beziehung den unseren weit überlegen sind.

¹⁾ Holde u. Naphtali, Ber. Chem. Ges. 53, 1907 [1920].

Den hinreichend vorgebildeten Lesern bietet das Buch un-
gemein viel. Die Ausführungen sind klar und zutreffend und werden
durch zahlreiche und sehr instruktive Abbildungen unterstützt.

Der Preis des Buches würde mit 7,5 Franks bei den gegenwärtigen Valutaverhältnissen für uns prohibitiv wirken. Da die Verlagsbuchhandlung ihn aber für Deutschland auf M 60 festgesetzt hat, ist er immerhin erschwinglich und im Verhältnis zu dem mitgeteilten Stoff durchaus entsprechend. — Den deutschen Schülern fehlen allerdings die auf Deutschland bezüglichen statistischen Angaben, aber die Lehrer an Mittel- und Hochschulen, und besonders an unseren Handelsschulen, werden sehr viel Anregung aus dem Buch schöpfen können. Besonders nützlich für den Unterricht würde es sein, wenn viele der gegebenen Abbildungen von der Verlagsbuchhandlung in Form von Tafeln oder Diapositiven herausgegeben würden.

Rassow. [BB. 168.]

Anleitung zur qualitativen Analyse. Von Schmidt-Gadamers. 9. Auflage. VI und 111 Seiten. J. Springer, Berlin.

Preis kart. M 45

Von jeher zeugte die Schmidtsche Anleitung zur qualitativen Analyse von der hohen Lehrbefähigung ihres Verfassers. Sie war mustergültig in Auswahl, Anordnung und Darstellung des Stoffes. Leider hatte damit in den letzten Auflagen die sachliche Richtigkeit nicht ganz Schritt gehalten. Die Gedankengänge der Ionentheorie waren zwar angedeutet, aber nicht voll assimiliert und stellenweise in recht mißverständlicher Form wiedergegeben worden. Auch sonst waren manche veraltete, ja sogar sicher widerlegte Formulierungen stehengeblieben. Der verlockenden, aber nicht leichten Aufgabe, bei möglichstster Erhaltung der bewährten Form das Büchlein dem heutigen Stande unserer Anschauungen anzupassen, hat sich jetzt J. Gadamers unterzogen, und er hat sie so gut wie restlos gelöst. Die Einleitung, von W. Herz bearbeitet, bringt Darlegungen über die Aufgabe der Analyse, über Ionenlehre und Massenwirkungsgesetz, wie sie knapper und klarer nicht gedacht werden könnten. Ebenso vorzüglich sind die kurzen theoretischen Übersichten durchgearbeitet, die den Reaktionen der analytischen Gruppen und einzelner Metalle vorangeschickt sind. In Auswahl und Anordnung der beschriebenen Reaktionen scheint das Buch, bis auf eine vorteilhafte Änderung im Trennungsgang der Schwefelammoniumgruppe, im wesentlichen unverändert. Neu und wertvoll ist auch, daß durchweg neben den Bruttogleichungen die Ionengleichungen gegeben werden. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß durch diese doppelte Formulierung nirgends die Übersichtlichkeit gelitten hat; überhaupt zeichnet sich das Buch auch durch gutes Papier und vorzügliches Satz und Druck aus. Es ist anzunehmen und zu wünschen, daß es in der neuen Bearbeitung seine alten Freunde behalten und zahlreiche neue gewinnen wird. *F. Hahn.* [BB. 146.]

Personal- und Hochschulsachrichten.

O. Wenzel, Direktor a. D. der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Herausgeber von Wenzels Adreßbuch und Warenverzeichnis der chemischen Industrie des Deutschen Reichs, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die chemische Industrie von der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald zum Ehrendoktor ernannt.

Dem Nobelpreisträger Prof. Dr. J. Stark, Greifswald, verlieh die italienische Gesellschaft der Wissenschaften in Rom die Goldene Matteucci-Medaille für seine Entdeckungen in der Physik.

Dr. R. Stoermer, o. Honorarprofessor u. Direktor der organischen Abteilung des Chem. Instituts Rostock, ist zum o. Prof. der organischen Chemie ebenda ernannt worden.

Apothekenbesitzer Dr. Jünger, Leisnig, wurde seitens der Handelskammer Chemnitz als Handelschemiker öffentlich angestellt.

Personalien des Auslandes.

Dr. H. Bohr, Prof. der theoretischen Physik an der Universität Kopenhagen, wurde zum korrespondierenden Mitgliede der physikalisch-mathematischen Klasse der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, gewählt.

Dr. F. Kohlrausch, Prof. an der technischen Hochschule in Graz, wurde von der Akademie der Wissenschaften in Wien der Liebenpreis für Physik für seine Beiträge zur Farbenlehre verliehen; Dr. A. Kailan, Prof. an der Universität Wien und Privatdozent Dr. A. Zinke erhielten gemeinschaftlich den Haitingerpreis für ihre Arbeiten über chemische Einwirkungen der ultravioletten und Radiostrahlen oder über Untersuchungen über Harzbestandteile.

Es wurden ernannt: Dr. C. G. Fink zum Dozenten für Elektrochemie an der Abteilung für chemische Ingenieure an der Columbia Universität; J. J. Jenks zum Prof. der Chemie am Northern Illinois State Teachers College, De Kalb, Ill.; L. Smith, Lund, zum Prof. der Chemie an der Universität Lund; C. Tolman zum Prof. für physikalische Chemie und mathematische Physik am California Institute of Technology zu Pasadena; Prof. G. Varino, Ordinarius für Chemie, zum Präsidenten des R. Istituto Tecnico in Mantua.

Gestorben ist: Dr. F. Kretschmer-Forstburg, Generaloberstabsarzt d. R., früher o. Prof. und Vorstand des chemischen Laboratoriums an der Universität Wien, am 11. Juni im 80. Lebensjahre.